

**Juni— August
2021**

Kirchenfenster

Ein Blick in unsere Gemeinden

Sachsenhausen — Friedrichsthal — Nassenheide



„**Du meine Seele singe, wohlauf und singe schön...**“. So beginnt das Lied unter der Nummer 302 in unserem Evangelischen Gesangbuch, gedichtet von Paul Gerhardt und vertont von Johann Georg Ebeling. Es ist eine in diesen Zeiten etwas seltsam klingende Aufforderung. Seit über einem Jahr ist die Kirchenmusik wegen einer weltumspannenden Epidemie stark eingeschränkt: keine Orgelmusiken, keine Klaviermusiken, kein Kinderchor, kein Gospelchor, kein Ökumenischer Chor darf sein, und vor allem: keine singende Gemeinde. Die Kirchen haben sich in der Pandemie zu Recht den Gottesdienst „erbeten“, haben für die Zusammenkunft von Christen im Gottesdienst gekämpft. Wahlweise dem Kirchenvater Augustinus oder Martin Luther wird der Satz zugeschrieben: „Wer singt, betet doppelt.“ Feiern wir also seit einem Jahr nur halbe Gottesdienste? Seit der Reformation gehört der Gemeindegang in deutscher Sprache untrennbar zum evangelischen Gottesdienst.

Und nun diese Aufforderung zum „schön Singen“. Braucht man dazu einen anderen Menschen, der einem sagt, ob man schön singt? So ist es eher nicht gemeint. „Schön“ meint in diesem Fall so etwas wie „mit Absicht“. Singen ist für uns Christen nicht nur schön, sondern auch eine Form der Glaubensäußerung. Denn im Lied heißt es „..wohlauf und singe schön dem, welchem alle Dinge zu Dienst und Ehren stehn.“ *Dem Gott* soll die Seele singen. Und übrigens eben nicht nur mit dem Mund oder der Stimme, sondern mit der Seele, also mit Absicht und Überzeugung. Und wenn Ihnen gerade nicht zum Singen zumute ist, so kann uns dieses Lied helfen. Es beginnt ganz tief unten, fast vorsichtig, um sich dann über einen Dreiklang weit nach oben zu entfalten. Eine Melodie, die sich aufrafft, die uns aufrafft. Wenige Lieder in unserem Gesangbuch haben einen so prägnanten Beginn.

„Ich will den Herren droben hier preisen auf der Erd“. Manchmal braucht man so eine direkte Aufforderung, die sich so leicht singen lässt, um zum Ausdruck zu bringen, wonach man sich sehnt. Nach dem Singen, dem Lobsingen, und nach dem freien Miteinander. Wir werden uns noch öfter gegenseitig ermuntern und öffentlich einfordern müssen, bis dieses Singen als Gemeinde möglich ist. Und dann können wir den Gottesdienst wieder zu dem machen, was er sein soll: eine feierliche Begegnung von Gott und seiner Gemeinde mit Wort und Musik, und mit der Sinnlichkeit, die der gemeinsame Gesang stiftet.

Bis dahin lade ich Sie ein zunächst noch allein, aber sicher bald wieder gemeinsam zu singen: „**Du meine Seele, singe...**“.

Ihr Markus Pfeiffer,
Kantor in Oranienburg



Scannen Sie den QR-Code und singen Sie von EG 302 die ersten drei Strophen.

1. Du mei - ne See - le sin - ge, wohl -
dem, wel - chem al - le Din - ge zu
auf und sin - ge schön Ich will den
Dienst und Wil - len stehn.
Her - ren dro - ben hier prei - sen auf der
Erd; ich will ihn herz - lich lo - ben,
so - lang ich le - ben werd.

2. Wohl dem, der einzig schauet
nach Jakobs Gott und Heil!
Wer dem sich anvertrauet,
der hat das beste Teil,
das höchste Gut erlesen,
den schönsten Schatz geliebt;
sein Herz und ganzes Wesen
bleibt ewig unbetrübt.

3. Hier sind die starken Kräfte,
die unerschöpfte Macht;
das weisen die Geschäfte,
die seine Hand gemacht:
der Himmel und die Erde
mit ihrem ganzen Heer,
der Fisch unzähl'ge Herde
im großen wilden Meer

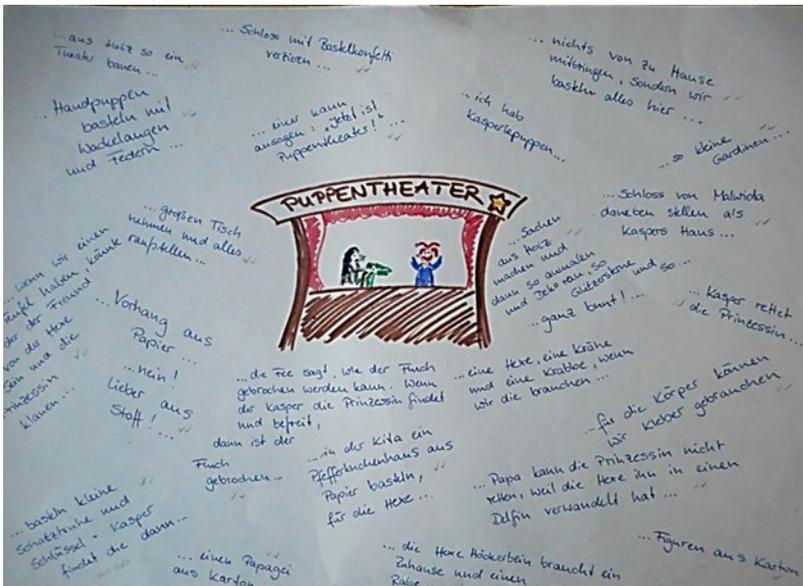
Tri tra trullala – Kasperle ist wieder da

Der Vorhang geht auf, der Kasper kommt raus...

„Wir können doch mal ein echtes Puppentheater machen!“ – so die Idee eines Seesternkinds, weil wir mal wieder gemeinsam das Fingerspiel vom Kasperle spielen.

Na das ist ja ein großartiger Vorschlag! Am nächsten Tag besprechen wir, wie die Idee bei den anderen Seesternen ankommt und schnell wird klar, dass alle Kinder richtig Lust darauf haben.

Wir besprechen also, was so alles zu einem richtigen Puppentheater gehört: Ein Puppentheater, Puppen, ein Vorhang, das Krokodil, ein Ansager, Musik ... viele Ideen kommen zusammen und wir entscheiden, dass wir alles von A-Z in der Kita vorbereiten und durchführen wollen – vom Bau des Puppentheaters, über das Basteln der Puppen bis hin zur echten Vorstellung.



Also setzen wir uns immer wieder zusammen. Wir entwickeln die Geschichte und schreiben den Text. Das Theater wird aus einem alten Regal gebaut.



Den Vorhang nähen die Kinder mit Unterstützung der Erwachsenen selbst, und damit jedes Kind mal nähen kann, basteln wir noch eine Wimpelkette für das Theater. Jedes Kind kann seinen eigenen Wimpel nähen und so dazu beitragen.



Die Puppen gestalten wir aus Holzlöffeln. Die werden zu Kasper, Prinzessin, Hexe, Krokodil und Co. Klar werden auch die Requisiten in der Kita entstehen und die Musik kommt selbstverständlich auch von den Kindern.

Mit Feuereifer sind die Seesterne dabei. Es ist ein großes und langwieriges Projekt, aber wir sind sicher, dass als Höhepunkt eine wundervolle Vorstellung stattfinden wird. Wir sind gespannt!
Wir wünschen unseren Seesternen jedenfalls toi toi toi!!!



Diana Wünsche

Weitere Informationen zur Kita: www.hoffbauer-bildung.de

Liebe Gemeindeglieder und Interessierte in unserem Pfarrsprengel!

Ich hoffe, Ihnen geht es gut! Viele unserer Kreise und Treffen in den Gemeinden sind im Mai noch ausgesetzt. Das erschwert den Austausch untereinander. Gerade auch das Miteinander von Pflegeheimen und Kirchengemeinden ist in dem letzten Jahr durch Beschränkungen sehr erschwert worden. Wir hoffen, dass eine gute Gemeinschaft und Zusammenarbeit bald wieder möglich ist. Unsere Gottesdienste, die wir in diesem Jahr seit März wieder regelmäßig feiern, helfen, einander nicht aus den Augen zu verlieren.



Auch wenn wir nur unter hohen Hygieneauflagen zusammen sein können, sind sie Kraftquelle für alle, die sie feiern. Besonders das gemeinsame Singen im Gottesdienst wird vermisst. Da ist es schön, dass fast in jedem Gottesdienst solistischer Gesang erklingt oder wir draußen im Freien unsere Gottesdienste mit Bläsermusik beschließen können.

Ein schöner Höhepunkt der Gemeinde im Frühjahr war der Osterfamiliengottesdienst. Kinder aus der Religionsklasse unseres Katecheten Michael Wendt gestalteten ein Pantomimeanspiel zum Osterevangelium. 90 Leute fanden sich vor der Kirche Sachsenhausen ein, um gemeinsam das Osterfest zu beginnen.

Leider zeigte sich in diesem Jahr der Frühling vom Wetter her häufig unbeständig und kalt. Wir erinnern uns ans letzte Jahr, wie schön es sein kann, im Frühling und Sommer unsere Gottesdienste oder kleinen Konzerte draußen vor den Kirchen zu erleben. Diese Eindrücke nehmen wir bestimmt auch nach der Pandemie mit in unsere Planungen. Ja, und wieder stehen wir vor der Aufgabe, den Sommer bzw. auch schon den

Herbst zu planen. Durch das Fortschreiten der Impfungen sollen Einschränkungen nach und nach aufgehoben werden, so dass irgendwann alle ihre Freiheiten wieder erhalten. Im Gemeindebrief haben wir für unsere Kreise und Gruppen so Termine und Zeiten festgesetzt. Wir müssen dann kurzfristig schauen, ob wir die Veranstaltungen dann auch durchführen können.

Am 13. Juni 16 Uhr lädt die Musikwerkstatt Eden zu einem Konzert in die Nassenheider Kirche ein. Und am 19. Juni um 17 Uhr laden wir zur Musik vor der Kirche in Friedrichsthal ein. Die Kurzkonzerte vor den Kirchen bei schönem Wetter erfreuten bisher viele Besucher. Manche Feste und Veranstaltungen brauchen eine ganze Zeit Vorlauf. Da vieles zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch ungewiss ist, können sie in diesem Jahr nicht stattfinden. Umso mehr laden wir alle herzlich ein, unsere Sonntagsgottesdienste mitzufeiern.



In Friedrichsthal und Nassenheide kommen wir in der Regel weiterhin in unseren Kirchen zum Gottesdienst zusammen und in Sachsenhausen auf dem Kirchengelände vor der Kirche, wenn es das Wetter zulässt. Am Sonntag 15. August feiern wir einen Familiengottesdienst zum Schuljahresbeginn des Pfarrsprengels vor der Kirche in Sachsenhausen.

Wir wünschen den Kindern und Jugendlichen, dass das neue Schuljahr für sie im gemeinschaftlichen Lernen in den Schulen stattfinden kann und ein Stück Normalität zurückkehren wird.

Einen erholsamen Sommer wünscht Ihnen
Ihr
Pfarrer Peter Krause

Kirchlich bestattet wurden:

Kurt Maaß	in Sachsenhausen	am 5. März	(90)
Gerda Jagla, geb. Rath	in Nassenheide	am 6. März	(85)
Irmgard Haase, geb. Holtmann	in Freienhagen	am 31. März	(88)
Irmgard Buchhold, geb. Schreiber	in Oranienburg	am 10. April	(86)
Ruth Donner, geb. Schneider	in Friedrichsthal	am 17. April	(92)
Monika-Anneliese Roloff, geb. Blasius	in Nassenheide	am 17. April	(78)
Edith Büttner, geb. Will	in Sachsenhausen	am 24. April	(94)

Neuer Konfirmandenjahrgang 2021 / 2023

Mit dem neuen Schuljahr beginnt wieder ein neuer Konfirmandenkurs. Dazu sind alle herzlich eingeladen, für die jetzt im August das 7. Schuljahr beginnt. Grundsätze des christlichen Glaubens und des kirchlichen Lebens werden besprochen und gemeinsam entdeckt.

Der Konfirmations- bzw. Taufgottesdienst für diesen Jahrgang wird am Pfingstsonntag 2023 sein.

Interessierte melden sich bitte bei mir im Pfarrhaus. Aufgrund der besonderen Situation in diesem Jahr laden wir dann die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden zu Absprachen gemeinsam mit ihren Eltern erst nach den Sommerferien zum **Elternabend** ein. Er ist geplant für **Dienstag, den 17. August 2021 um 19.00 Uhr** im Gemeinderaum Sachsenhausen, Reicheltstr. 10.

Monatsspruch Juni 2021

**„Man muss Gott mehr gehorchen
als den Menschen.“**

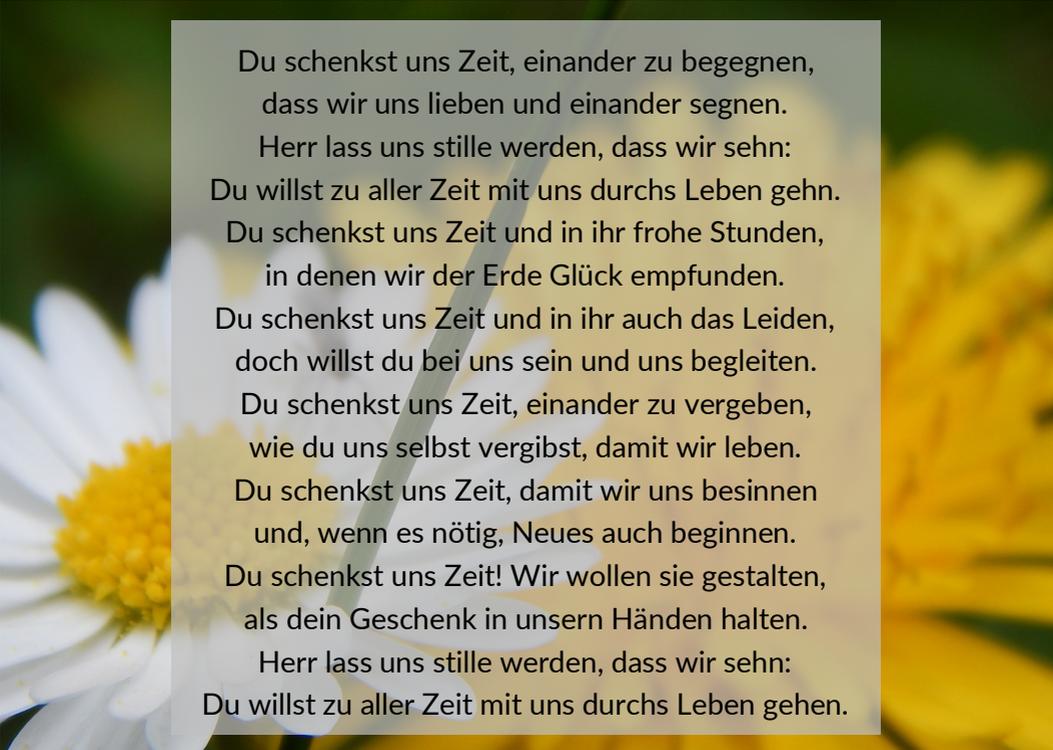
Apostelgeschichte 5, 29

Urlaub? Wie ging das noch gleich?

In der Zeit vom **17. Juli bis 6. August** ist das Pfarramt in Sachsenhausen nicht besetzt. Die Vertretung für diese Zeit hat die Pfarrerin Friedemann Humburg in Oranienburg (Tel.: 03301/3525 oder 0151/12439959). Außerdem können Sie sich an das Gemeindebüro in Oranienburg (Tel. 03301/3416, Sprechzeiten Di 16 – 18 Uhr und Do 9.00 Uhr – 12.00 Uhr) wenden.

Der Frühling hat uns nicht viel Sonne beschert. So möge uns der Sommer mit all den Möglichkeiten, die sich bieten, gut tun!

Ich grüße Sie mit den Strophen des Liedes von Hanns Köbler:



Du schenkst uns Zeit, einander zu begegnen,
dass wir uns lieben und einander segnen.
Herr lass uns stille werden, dass wir sehn:
Du willst zu aller Zeit mit uns durchs Leben gehn.
Du schenkst uns Zeit und in ihr frohe Stunden,
in denen wir der Erde Glück empfunden.
Du schenkst uns Zeit und in ihr auch das Leiden,
doch willst du bei uns sein und uns begleiten.
Du schenkst uns Zeit, einander zu vergeben,
wie du uns selbst vergibst, damit wir leben.
Du schenkst uns Zeit, damit wir uns besinnen
und, wenn es nötig, Neues auch beginnen.
Du schenkst uns Zeit! Wir wollen sie gestalten,
als dein Geschenk in unsern Händen halten.
Herr lass uns stille werden, dass wir sehn:
Du willst zu aller Zeit mit uns durchs Leben gehen.

Ihr
Pfarrer Peter Krause

Musikschulen öffnen Kirchen

Konzert der Musikwerkstatt Eden in der Kirche Nassenheide am 13. Juni 2021 um 16.00 Uhr

Beim „Musikschulen öffnen Kirchen“ – Konzert der Musikwerkstatt Eden am Sonntag, den 13.06.2021 in der evangelischen Kirche Nassenheide wird ein abwechslungsreiches Solo- und Kammermusikprogramm zu hören sein. Das Konzert beginnt um 16:00 Uhr.

Es spielen Absolventen und Lehrer der im Ortsteil Eden ansässigen Oranienburger Musikschule. Zu hören sind Werke unter anderem von J.S. Bach, Antonio Vivaldi, Edvard Grieg, Claude Debussy.

Eintritt ist frei, um eine Spende für die Kirchengemeinde wird gebeten.



Einführung unserer Diakonin Vanessa Luplow im Pfarrsprengel Oranienburg am 13. Juni 2021 um 15.00 Uhr in der St. Nicolai Kirche Oranienburg



Seit einigen Wochen arbeitet unsere neue Mitarbeiterin in der Arbeit mit Kindern und Familien, zugegebenermaßen unter schwierigen Bedingungen, in unserer Gemeinde. Viele von Ihnen haben sie an der einen oder anderen Stelle schon kennenlernen dürfen.

Nun möchten wir sie offiziell **am 13. Juni in unserem Gottesdienst um 15:00 Uhr (!!!)** in unserer **St. Nicolai Kirche** in ihr Amt einführen.

Superintendent Uwe Simon und die Kreisbeauftragte für die Arbeit mit Kindern und Familien Ulrike Gartenschläger werden gemeinsam die Einführung vornehmen.

Dieser Gottesdienst wird im Besonderen durch Konfirmanden mitgestaltet (siehe Artikel Vorstellung der Konfirmanden).

Bei gutem Wetter findet der Gottesdienst auf der Wiese neben der Kirche statt. Über den Gesamtrahmen kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch keine Aussage getroffen werden, jedoch werden wir unser Bestes geben, Frau Luplow auf diesem Weg noch einmal herzlich in unserer Gemeinde Willkommen zu heißen.

Musik vor dem Turm

Sommermusik vor der Friedrichsthaler Kirche am 19. Juni 2021 um 17.00 Uhr

Im „Corona – Frühling 2020“ entstand die Reihe „Musik vor dem Turm“. Dieses, aus der Not entstandene Konzept, versuchten wir vor allen Kirchtürmen unseres Pfarrsprengels zu realisieren. Das positive Echo auf unsere musikalischen Kurzandachten erweckte die Idee, kleine Konzerte vor der Friedrichsthaler Kirche anzubieten.



Am 19.06.2021 um 17.00 Uhr ist es wieder soweit. Im Schatten der Eichen und Linden und mit Hilfe der singenden Vögel möchte Tino Herrig mit seinen Freunden und Bekannten für Sie musizieren.

Auf Klavier, Trompete, Flöte und Geige hören Sie klassische und moderne Musik.

Bestimmt gibt es auch, über einige Vorträge und dessen Komponisten spannende Hintergründe zu berichten.

Und wenn es die Umstände zulassen, werden wir auch gemeinsam singen.

Das Lied der Vögel

Wir Vögel haben's wahrlich gut,
Wir fliegen, hüpfen, singen.
Wir singen frisch und wohlgemut,
Das Wald und Feld erklingen.

Wir sind gesund und sorgenfrei,
Und finden, was uns schmecket;
Wohin wir fliegen, wo's auch sei,
Ist unser Tisch gedecket.

Ist unser Tagewerk vollbracht,
Dann zieh'n wir in die Bäume,
Wir ruhen still und sanft die Nacht
Und haben süße Träume.

Und weckt uns früh der Sonnenschein,
Dann schwingen wir's Gefieder,
Wir fliegen in die Welt hinein
Und singen unsre Lieder.

Hoffmann von Fallersleben



Das neue Gemeindehaus der Jüdischen Gemeinde in der Lehnitzstraße

Auf gute Nachbarschaft!

In diesem Jahr werden wir daran erinnert, dass es schon seit 1700 Jahren jüdisches Leben auf dem Gebiet des heutigen Deutschlands gibt. Im Jahre 321 n. Chr. unterzeichnete der damalige Kaiser Konstantin eine Urkunde, nach der es Juden in der Stadt Köln am Rhein erlaubt war, Aufgaben in der Verwaltung der Stadt nach römischem Recht zu übernehmen. Aus diesem Anlass erinnert die Stadt Köln gegenwärtig an diese lange Geschichte jüdischen Lebens in ihrer Stadt.

Auch die jüdischen Gemeinden der am Rhein gelegenen Städte Speyer, Worms und Mainz bildeten seit dem Mittelalter einen einzigartigen Verbund jüdischen Lebens und jüdischer Lehre, der die jüdische Welt bis heute prägt. So nannte man diese drei jüdischen Gemeinden auch Jerusalem am Rhein. Hier lebten jüdische Gelehrte – und sie trugen ihr Wissen in die Welt. Die Gemeinden legten verbindliche Ordnungen in religiös-kultischen und rechtlichen Fragen fest. Hier wurde die Synagogenarchitektur neu gedacht. Hier wurden erstmals monumentale Ritualbäder errichtet. Und hier entstand eine neue Grabkultur.

So befindet sich in Worms heute der älteste jüdische Friedhof Europas mit ca. 2500 Gräbern. Wer in diesen Tagen nach Worms kommt, kann diesen Friedhof besichtigen, aber auch ein wohlerhaltenes ehemaliges jüdisches Wohnviertel mit romanischer Synagoge und Ritualbad sowie ein Jüdisches Museum.

In unserer Stadt Oranienburg erinnert der Jüdische Friedhof in der Kremmener Straße an die Geschichte jüdischen Lebens in unserer Stadt.

Seit wann gibt es jüdisches Leben in Oranienburg?

Nach den Forschungen von Hans Biereigel übergab Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg am 20.1.1680 dem jüdischen Fell- und Häutehändler Abraham Salomon und seiner Frau Anna den Geleit- und Schutzbrief für Oranienburg. Er war der erste jüdische Siedler in Oranienburg. Über die mehr als 300 Jahre jüdischen Lebens in Oranienburg hat im Jahre 2012 Herr Biereigel eine Dokumentation wichtiger Daten und Fakten zusammengestellt.

Diese Dokumentation wurde von der Jüdischen Gemeinde „Wiedergeburt“ Landkreis Oberhavel e.V. veröffentlicht.

Wer daran Interesse hat, kann diese Dokumentation von der Jüdischen Gemeinde beziehen.

Eine weitere Dokumentation legte Herr Biereigel im Dezember 2020 unter dem Titel **„Die Gerechten von Oranienburg“** der Öffentlichkeit vor. Darin schildert er, wie in den Jahren 1933-1945 in unserer Heimatstadt Oranienburg nichtjüdische Bürgerinnen und Bürger ihren jüdischen Mitbürgern uneigennützig Hilfe und Unterstützung gewährten.

Jeder von ihnen setzte sich großen Gefahren aus. Es waren oft nur Fälle alltäglicher Hilfsbereitschaft. Man unterstützte bedrängte Nachbarn oder man half einem bedrohten Freund. Die einen versteckten Juden für ein paar Tage, andere bis zum Ende des Krieges. Sie teilten ihre knappen Lebensmittel mit ihnen. Mitglieder der Bekennenden Kirche fälschten Ausweise, um den Verfolgten zu einer „arischen Identität“ zu verhelfen.

Die wenigsten dieser „Gerechten“ waren zum Helden geboren oder sie hielten sich dafür, und doch handelten sie so. Ihre Namen sind bisher kaum bekannt. In dieser Dokumentation werden sie uns vorgestellt.

Im **Mai 2000** wurde die **Jüdische Gemeinde „Wiedergeburt“ Landkreis Oberhavel e.V. mit 28 Mitgliedern neu gegründet.** Die Gründungsversammlung fand im Gemeindehaus unserer Evangelischen Kirchengemeinde in der Lehnitzstraße 32 statt. Auf Anfrage hatte ich gern als damaliger Superintendent des Evangelischen Kirchenkreises Oranienburg in das Gemeindehaus – die damalige Superintendentur – dazu eingeladen. Es war auch für mich ein ganz besonderer Tag.

Seit ihrer Neugründung weiß ich mich mit der Jüdischen Gemeinde „Wiedergeburt“ Landkreis Oberhavel e.V. freundschaftlich verbunden. So besuchte ich anlässlich des Lichterfestes (Chanukka) im vergangenen Dezember die Jüdische Gemeinde in Oranienburg in ihrem gegenwärtigen provisorischen zu Hause in der Sachsenhausener Straße.

Da erzählte mir Frau Miropolskaja, die Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde „Wiedergeburt“, dass wir bald neue Nachbarn werden. Das Haus in der Lehnitzstraße in direkter Nachbarschaft zum Gemeindehaus unserer Kirchengemeinde – die Grundstücke sind nur durch die Willi Brandt Straße getrennt – wird das neue Gemeindehaus der Jüdischen Gemeinde.

Wir freuen uns über diese neue Nachbarschaft und hoffen auf viele gute neue Begegnungen. Der Jüdischen Gemeinde wünschen wir für ihr Gemeindeleben in diesem neuen zu Hause Gottes Segen.

Pfarrer Arndt Farack

Worms lädt ein

Worms ist eine Stadt am Rhein mit einer langen Geschichte. Einst war es eine alte burgundische Residenzstadt. Mit dem Burgundenkönig Gunther verbindet sich die Geschichte der Nibelungen.

Der Held Siegfried bezwingt den Drachen. Später wird er von Hagen hinterhältig ermordet. Dieser Geschichte widmet Richard Wagner in seinem Opernzyklus „Der Ring des Nibelungen“ eine weltberühmte Komposition. Heute erinnert in Worms das Nibelungenmuseum an der alten Stadtmauer an diese alte Geschichte.

Worms ist **eine Stadt der Kaiser**. Schon oft hatten Kaiser seit Karl dem Großen zu Reichsversammlungen nach Worms eingeladen. Hier hatte selbst Kaiser Friedrich II. seine Hochzeit mit einer britischen Prinzessin gefeiert. In diesem Jahr erinnert die Stadt Worms an den Reichstag zu Worms vor 500 Jahren. Im Jahre 1521 trafen sich die Fürsten und Reichsstände des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation mit dem neu gewählten jungen Kaiser Karl V. . Von Januar bis Ende Mai 1521 diskutierten und debattierten die Mächtigen der damaligen Zeit um die Neuaufteilung der Macht im damaligen Reich. Vieles davon ist heute in Vergessenheit geraten.

Ein Ereignis aber ist in Erinnerung geblieben: **Der Auftritt Luthers vor Kaiser und Reich**.



Worms ist eine Stadt Martin Luthers. In Worms befindet sich das größte Lutherdenkmal der Welt.

Dieses Denkmal steht nicht weit vom Bischofshof entfernt, wo einst Luther vor 500 Jahren vor dem Kaiser und den Fürsten des Reiches stand.

Luther hatte gehofft, gemäß des Einladungsschreibens von Kaiser Karl V. über seine theologischen Positionen sprechen und debattieren zu können.

© Immanuel Giel

Doch es wurden ihm **nur 2 Fragen** gestellt:

1. Ob er sich öffentlich zu den Büchern bekennt, die bisher unter seinem Namen erschienen sind?
- Und 2. Ob er ihren Inhalt aufrecht erhalten oder etwas davon widerrufen will?

Zunächst erbat sich Luther Bedenkzeit. Diese wurde ihm gewährt. Was in diesen 24 Stunden wohl geschah, das wurde in Worms genau 500 Jahre später in der Nacht vom 17. zum 18. April in einem multimedialen Spektakel aufgeführt. Der Südwestdeutsche Rundfunk (SWR) hat das live übertragen. Mich hat diese Sendung berührt und sehr beeindruckt.

Am Tag darauf erklärte Luther:

„Mein Gewissen ist gefangen in Gottes Wort. Derhalben kann und will ich nichts widerrufen, dieweil wider das Gewissen zu handeln beschwerlich, unheilsam und gefährlich ist. Gott helfe mir. Amen.“

Diese seine Rede gehört zu den Reden, die die Welt bewegten. Und deshalb erinnern wir uns auch heute noch daran.

In der Kirchengemeinde Oranienburg planen wir eine Gemeindefahrt vom 24.-28. Juli 2021 nach Worms.

Am Sonntag, dem 20. Juni 2021, haben sich alle an dieser Reise Interessierten verabredet, sich nach dem Gottesdienst um 9.30 Uhr in St. Nicolai im Altarraum zu treffen, um letzte Absprachen zu treffen, ob wir in Zeiten der Pandemie diese Reise Ende Juli 2021 antreten können.

Pfarrer Arndt Farack

Monatsspruch Juli 2021

**Gott ist nicht ferne von einem jeden unter uns.
Denn in ihm leben, weben und sind wir.**

1. Kön. 19,7

Elia – im Auftrag Gottes unterwegs

Elia war ein Prophet in der Zeit als Ahab König von Israel war. Ahab hatte geheiratet. Isebel hieß die neue Königin. Sie brachte einen neuen Glauben mit. An viele Götter sollten die Israeliten glauben. Elia wusste: Es gibt nur einen Gott! So zog Elia durch das Land und sagte den Menschen: „Es gibt nur einen Gott.“ Doch die Menschen lachten nur über ihn. Da betete er zu Gott. „Hilf mir Allmächtiger“ Doch nichts geschah. Da wurde Elia wütend.

Bald kam eine große Trockenzeit. Monate lang hatte es keinen Tropfen geregnet. Die Menschen fürchteten sich um ihre Ernte. Die Priester der Isebel beteten zu ihren Göttern. Als nichts geschah, verspottete Elia die Priester: „Betet kräftiger zu eurem Regengott! Er schläft vielleicht!“

Sie beteten und beteten und nichts geschah. Da sagte Elia: „Jetzt bete ich zu dem einen, dem einzigen Gott.“ Und dann geschah es. Es regnete. Jetzt war es allen klar. Elia hatte Recht. Es gibt nur einen einzigen Gott!

Isebel aber schickte Soldaten. Sie sollen Elia fangen. Der ergriff die Flucht. Er rannte und rannte bis tief in die Wüste hinein, bis er nicht mehr weiter konnte. Er war verzweifelt und traurig. Mutlos schlief er ein. Als er aufwachte, lag er im Schatten eines Wüstenstrauchs.

Ein Engel sprach zu ihm: „Elia, stärke dich noch einmal, denn du hast einen weiten Weg vor dir.“ Da sah er einen Krug mit Wasser und daneben ein Brot. Er trank das Wasser. Er spürte, wie seine Lebensgeister zurückkamen. Er aß von dem Brot. Das tat gut.

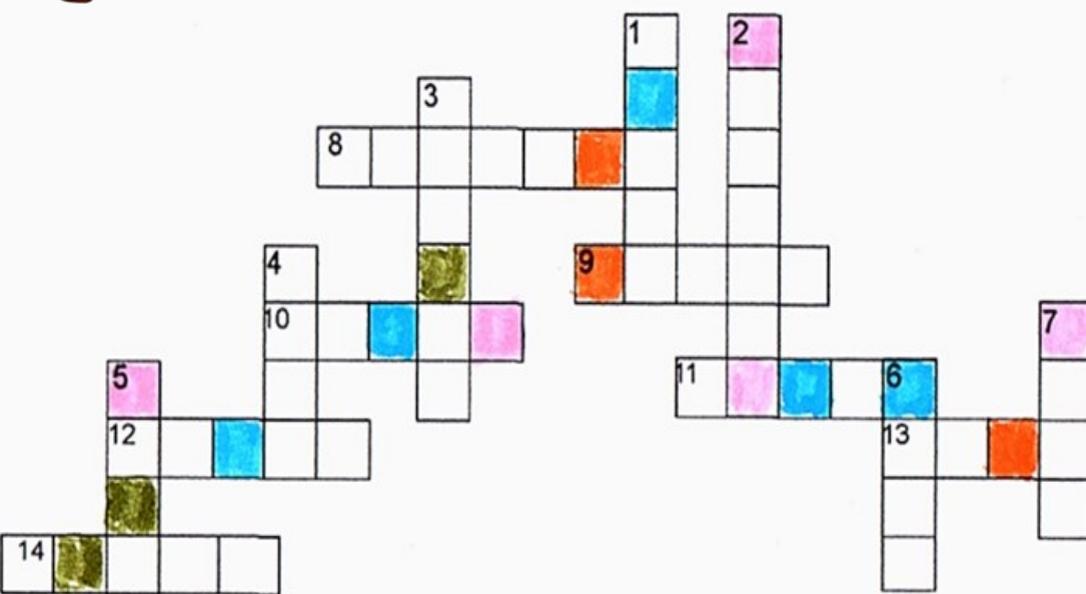
Und so aß und trank Elia und machte sich auf den Weg, zum Berg Gottes, den Horeb. Als er ankam übernachtete er in einer Höhle.

Da hörte er Gottes Stimme, die sprach: „Elia komm aus deiner Höhle ich will dir etwas sagen.“ Elia kam aus der Höhle und wartete. Da kam ein großer Sturm. Elia überlegt: Ist Gott in dem Sturm? Aber Gott war nicht im Sturm. Plötzlich bebte die Erde unter ihm: Elia überlegt: Ist Gott im Beben der Erde? Aber Gott war nicht im Beben. So wartete er immer noch auf Gott. Da kam ein großes, mächtiges Feuer auf ihn zu. Elia überlegt: Ist Gott in dem Feuer? Aber Gott war nicht im Feuer.

Auf einmal wurde es ganz ruhig – Ein leichter Luftzug umhüllte ihn. Er hörte ein Flüstern: „Elia ich bin bei dir. Ich stärke dich. Ich bin dein Freund. Sei mutig und stark“ Das gab Elia neuen Mut. Er war sich jetzt ganz sicher:

Gott ist bei mir und stärkt mich. Mit neuer Kraft und neuem Mut machte sich Elia im Auftrag Gottes wieder auf den Weg.

Das sagte Gott zu Elia, als er vor der Höhle an ihm vorüber ging...



Löse das Rätsel. Bringe danach die Buchstaben der farbigen Felder in die richtige Reihenfolge und du erfährst was der Engel zu Elia in der Wüste sagte.

1 Frau dessen Mann gestorben ist

2 Kriegswaffe

3 Fluß in Israel

4 schwarzer Vogel

5 Wassergefäß

6 gemahlenes Korn

7 König in Israel

8 biblischer Seher

9 Gutes von Gott

10 Opfertisch

11 kräftiger Wind

12 Niederschlag

13 ein Prophet

14 ein Himmelswesen

Wir feiern Gottesdienste

Mit Gott in den Urlaub

Familiengottesdienst zum Beginn der
Ferienzeit

Sonntag, den 13.06.2021

10.00 Uhr

an der Kirche in Sachsenhausen



Schaut doch auch mal
vorbei in unseren
Kinderkreisen



Wann:

montags 15.00 Uhr
Kirche Nassenheide

dienstags 14.30 Uhr
Gemeinderaum in der
Reicheltstr. 10

donnerstags 15.30 Uhr
Kirche Friedrichsthal

alle Kinder von 6 - 12 Jahre
Wer mag kann auch seine
Freunde mitbringen



ohne
SEGEN
geht
es
nicht

Familiengottesdienst zum
Schuljahresbeginn

Sonntag, den 15.08.2021
10.00 Uhr in der
Kirche Sachsenhausen

Wir freuen uns auf Euch!



TERMINE IM ÜBERBLICK

Konfirmandenunterricht findet statt im Gemeinderaum SH

Freitags 17:00 Uhr für die Vorkonfirmanden

Mittwochs 16:30 Uhr für die Konfirmanden

Übungsstunden des **Posaunenchores**

Montag+ Freitag 18:00 Uhr im Gemeinderaum Sachsenhausen

Treffen des **Singkreises**

Sachsenhausen: im Gemeinderaum Montags 16:00 Uhr

Friedrichsthal: in der Kirche Freitags 19:15 Uhr

Treffen vom **Frauen & Mütterkreis** im Gemeinderaum SH am

Mittwoch 23. Juni 19:00 Uhr

Mittwoch 18. August 19:00 Uhr

Der **Bibelkreis** findet statt am

Donnerstag 03. Juni 19:00 Uhr Kirche Friedrichsthal

Donnerstag 01. Juli 19:00 Uhr Kirche Nassenheide

Der **Besuchskreis** findet statt am

Donnerstag 12. August 19:00 Uhr im Gemeinderaum SH

Termine des Pfarrsprengels

13. Juni 10.00 Uhr Kirche SH Familiengottesdienst Beginn Ferienzeit

13. Juni 16.00 Uhr Kirche NH Konzert Musikwerkstatt Eden

13. Juni 15.00 Uhr St. Nicolai Einführung Diakonin Vanessa Luplow

19. Juni 17.00 Uhr Kirche FT Sommermusik vor dem Turm

15. August 10.00 Uhr Kirche SH Familiengottesdienst Schuljahresbeginn

Monatsspruch August 2021

Neige, HERR, dein Ohr und höre!
Öffne, HERR; deine Augen und sieh her!

2. Könige 19,16

INFORMATIONEN UND KONTAKT

Pfarrer:	<u>Peter Krause</u> Adresse: Reicheltstraße 10, Pfarrhaus, Sachsenhausen Tel.: 03301 / 30 90 Fax.: 03301 / 57 85 77 Mail: pfarramt.sachsenhausen@arcor.de
Katechet:	<u>Michael Wendt</u> Adresse: Wiesbadener Straße 33, O-burg Tel.: 03301 / 53 41 64 Fax.: 03301 / 20 35 17 Mail: wendt.or@arcor.de

Konto:	Kreiskirchliches Verwaltungsamt (KVA) Eberswalde Evang. Bank eG IBAN: DE21 5206 0410 0603 9017 42 BIC: GENODEF1EK1 Gemeinschaftskonto, bitte Verwendungszweck angeben: KG Sachsenhausen / KG Friedrichsthal / KG Nassenheide
---------------	---

Evangelische Kita ‚Kleine Fische‘, Oranienburg
Leiterin: Christa Jass, Innsbrucker Str. 19, Oberg; Tel: 03301/5770890

Deadline für den nächsten Gemeindebrief: 07.August 2021

Gestaltung:	Friederike Handweg, Mail: friederike.handweg@gmail.com
-------------	---

Weitere Informationen zum Kirchenkreis unter:
www.kirchenkreis-oberes-havelland.de



GOTTESDIENSTE JUNI BIS AUGUST 2021

	Sachsenhausen*	Friedrichsthal*	Nassenheide*	Freienhagen*
So 06.06.		10.00 Uhr		
So 13.06.	10.00 Uhr Familiengottesdienst zum Ferienbeginn in der Kirche SH			
	16.00 Uhr Konzert Musikwerkstatt Eden in der Kirche NH			
	15.00 Uhr Einführung Diakonin Vanessa Luplow St. Nicolai Kirche			
Sa 19.06.	17.00 Uhr Sommermusik vor der Kirche Friedrichsthal			
So. 20.06			10.00 Uhr	
So 27.06		10.00 Uhr		
So 04.07	10.00 Uhr			
So 11.07			10.00 Uhr	
So 18.07		10.00 Uhr		
So 25.07	10.00 Uhr			
So 01.08			10.00 Uhr	
So 08.08		10.00 Uhr		
So 15.08	10.00 Uhr Familiengottesdienst zum Schuljahresbeginn Kirche SH			
So 22.08			10.00 Uhr	
So 29.08		10.00 Uhr		
So 05.09	10.00 Uhr			

*Gottesdienste wenn nicht anders beschrieben: Sachsenhausen (SH): Kirche, Nassenheide (NH): Kirche, Friedrichsthal (FT): Kirche, Freienhagen (FH): Kapelle